

Shuaiwei Ding, Ranran Lu, Yi Xi, Shuoliang Wang, Yuping Wu

## Well placement optimization using direct mapping of productivity potential and threshold value of productivity potential management strategy.

*'die wohnsituation gehört neben einkommen und vermögen zu den zentralen aspekten der wohlfahrtsposition eines haushalts. dabei ist nicht nur an wohnungsgröße und -ausstattung zu denken, sondern auch an den eigentümerstatus. wohnungseigentümer verfügen im durchschnitt nicht nur über größere und besser ausgestattete wohnungen als mieter, sondern genießen auch eher die freiheit, die eigenen vier wände nach eigenem gutdünken zu gestalten. zudem verspricht wohneigentum im allgemeinen langfristige sicherheit - die sicherheit vor kündigung, mietfreiheit im alter und sicherheit für die eigenen kinder, an die das wohneigentum weitergegeben werden kann. und nicht zuletzt hat sich wohneigentum in den vergangenen jahrzehnten als sichere, im wert steigende vermögensanlage erwiesen. wohnungseigentum ist allerdings in der bevölkerung nicht gleich verteilt: sowohl regionale und soziale ungleichheiten sind zu beobachten. in ostdeutschland liegt der anteil der eigentümer deutlich unter dem in westdeutschland. gleichzeitig ist wohneigentum auf dem lande, wo die baulandpreise niedriger sind, weiter verbreitet als in städten und vor allem großstädten. daneben steigt mit der höhe des haushaltseinkommens der anteil der eigentümer an. gleichwohl gilt, daß arbeiterhaushalte fast ebenso häufig über wohneigentum verfügen wie angestelltenhaushalte. gleichzeitig ist wohneigentum auf dem lande, wo die baulandpreise niedriger sind, weiter verbreitet als in städten und vor allem großstädten.'*

### 1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1998s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die